

I. Brigitte Gayler, Starnberg:

Die Situation des Jugendtourismus heute

1. Erhöhte Reisebildung bei geringeren Reisekosten

Zu Beginn der achtziger Jahre ist das Feld des Jugendtourismus stark geprägt durch

- eine große Reiseerfahrung und Reisegewöhnung bei den jungen Leuten;
- Fremdsprachenkenntnisse in breiteren Schichten, sowie insgesamt einer höheren Schulbildung als noch vor zehn Jahren;
- Angebote, die preisgünstiges Reisen ermöglichen auf dem Transportsektor.

Diese Faktoren bringen eine große Reisesicherheit bei der Mehrzahl der jungen Leute und die Möglichkeiten, auch ohne Reiseveranstalter die Urlaubswünsche zu realisieren.

1.1 Reisegewöhnung

Bei einer Befragung im Januar 1972 (Reiseanalyse 1971 des Studienkreises für Tourismus) gaben zwei Drittel der Teenager und Twens an, innerhalb der letzten drei Jahre mindestens eine Urlaubsreise von mehr als vier Tagen Dauer gemacht zu haben. Im Januar 1982 (RA 81 des StfT) konnte man 81 % dieser Altersgruppe zu den Reiseerfahrenen rechnen. Die Noch-nie-Gereisten sanken von rund einem Fünftel auf etwas mehr als 10 % ab. Das heißt, zu Beginn des Jahres 1982 haben in der Bundesrepublik Deutschland rund 90 % aller 14-29jährigen schon Urlaubsreisen gemacht.



	14-19 jährige		20-29 jährige		Durchschnitt aller Erwachse- nen in der Bun- desrepublik	
	1971 %	1981 %	1971 %	1981 %	1971 %	1981 %
Reiseerfahrung (innerhalb der letzten 3 Jahre)	66	81	65	81	56	71
Seltenreisende (nicht in letz- ten 3 Jahren)	13	6	17	10	19	14
Noch nie ge- reist	21	13	18	10	24	16

Quelle: Reiseanalyse 1971 und 1981 des Studienkreises für Tourismus, Starnberg

1.2 Bildung

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte im Statistischen Jahrbuch 1982 einen Vergleich der Jahre 1973 bis 1981 der Schulabgänger und Studenten. Insgesamt nahm die Zahl der Schulabgänger zu, doch zeigt sich eine Abnahme derjenigen, die einen normalen Volksschulabschluß haben zu Gunsten der Abgänger von höheren Schulen.

Schulabgänger mit	1973		1980	
	absolut in 1000	%	absolut in 1000	%
Hauptschulabschluß	509,9	57,6	505,6	45,3
Realschulabschluß	230,4	26,0	380,9	34,2
Hoch- oder Fach- schulreife	144,6	16,3	213,5	19,6
	884,9	100	1115,0	100



Die Abgänger von höheren Schulen sind also von 1973 auf 1980 von 42 % auf 54 % gestiegen. Die Studentenzahl nahm im gleichen Zeitraum von 726.900 auf 1.031.600 zu, also um 42,5 %. Dieses Anwachsen der mittleren und höheren Bildungsgruppen führt zum Anwachsen des Bevölkerungsanteils, der eine hohe Reiseintensität hat, wie die Ergebnisse der Reiseanalyse zeigen:

	Schulabschluß					
	Volks- schule		Mittel- schule		Abi/Hoch- schule	
	1971 %	1981 %	1971 %	1981 %	1971 %	1981 %
Es hatten Reiseerfahrung (innerhalb der letzten 3 Jahre)	49	64	77	85	73	92

1.3 Reisekosten

Bei den oben genannten preisgünstigen Angeboten ist an die Studentenflüge und -züge zu denken, an die Sonderangebote der Deutschen Bundesbahn (z.B. Inter Rail), an den Europa-bus, an Jugendherbergen usw.

1.4 Fazit

Das Ergebnis dieser Faktoren ist: Die große Reisesicherheit bei vielen jungen Leuten veränderte das Reiseverhalten. Im studentischen Bereich werden fast ausschließlich Transportangebote gemacht, die Reisen mit Reiseleiter und Programm sind aus den Prospekten der ASTA-Reisedienste fast verschwunden (damit natürlich auch die pädagogische Einflußnahme).

Das Bild auf den Bahnhöfen wird im Sommer vielfach von den "Rucksacktouristen" bestimmt. 1981 verkaufte die DB fast 71.000 Inter-Rail-Tickets. Auffallend ist auch die Anzahl jüngerer Reisender (15/16jährige), die vor ein paar Jahren vermutlich noch mit den Eltern gereist wären und heute in kleinen Gruppen oder mit einem Veranstalter auf Tour gehen. Nicht nur die größere Reiseerfahrung, sondern auch der früher einsetzende Ablösungsprozeß vom Elternhaus läßt den Jugendtourismus verjüngen.

2. Veränderte Urlaubswünsche

Bei den Urlaubswünschen ist eine Veränderung hin zu mehr Aktivität zu beobachten (Vergleich der Reiseanalysen 1971 und 1981). Allerdings handelt es sich eher um unverbindliche Aktivitäten, um Spaß, Unterhaltung, Abwechslung, Neues erleben.

Für die Jugendreiseveranstalter bedeutet dies:

- Interessierte junge Leute reisen vermehrt ohne Organisation. Bei den angebotenen Programmen machen eher die unsicheren Personen mit oder diejenigen, die von den Eltern nicht die Erlaubnis zum Alleinreisen bekommen (z.B. Mädchen).
- Ein verändertes Angebot ist z.T. die Folge: z.B. haben die "Wikinger-Reisen" die Nordländer fast ganz aus ihrem Programm gestrichen, der Anteil der Mittelmehrangebote ist gestiegen. Es wird ein angestiegenes Konsumbedürfnis registriert und eine eher passive Konsumhaltung.
- Auch der "Bayerische Jugendring" hat sein Ferienangebot verändert: Verringert wurden die Programme mit einem Schwerpunkt (Sport, Sprache). Es werden mehr allgemeine internationale Ferientreffs angeboten mit Programmen, die durch die Initiative der Jugendlichen entstehen. Hier nahm die Nachfrage zu, aber das Teilnehmeralter sank. Der Bayerische Jugendring nennt als Grund seiner Teilnehmer, mit ihm zu verreisen, zum einen die schulische Motivation der Fremdsprachenverbesserung bei den Angeboten in den englisch- und französischsprachigen Ländern, zum andern den Wunsch der Kinder, nicht mehr mit den Eltern zu verreisen und das Verbot der Eltern, alleine zu verreisen.
- Als drittes Beispiel sei "Twen Tours international" genannt. Schwergewicht bei den Zielen bietet auch hier der mediterrane Raum. Zwei Drittel der Teilnehmer sind unter 25 Jahre. Auch bei Twen Tours dominieren (wie beim Bayerischen Jugendring) die weiblichen Teilnehmer (60 %). Hier ergaben sich in den letzten Jahren am wenigsten Veränderungen. Vielleicht hat Twen Tours als kommerzielles Unternehmen schon immer diejenigen jungen Leute angezogen, die eine unbeschwertere Clubatmosphäre genießen wollen (auch ohne den Namen Ferienclub), mit Sonne und Spaß ohne große Bedürfnisse, auf eigene Faust ein Land zu entdecken.



Parallel dazu ist bei anderen jungen Leuten ein Trend zu beobachten zu Verantwortung, Engagement, der sich im Interesse an den speziellen Urlaubsangeboten wie work camps etc. niederschlägt.

3. Veränderte Ansprüche an Reiseveranstalter

Für die Jugendreiseveranstalter bedeutet die Reisege-
wöhnung und Selbständigkeit der jungen Leute:

- Immer mehr junge Leute, die früher an Reiseprogrammen teilgenommen haben, kaufen sich heute nur Teilangebote wie z.B. Transport oder auch Unterkünfte wie Ferienwohnungen.
- Immer mehr Kinder, die früher noch mit ihren Eltern verreist wären, wollen heute ohne Eltern Urlaub machen. Da die Eltern sie noch nicht alleine verreisen lassen wollen, werden sie mit Jugendreiseveranstaltern verreisen. Das Teilnehmeralter wird sich also bei den Programmen verjüngen.
- Auch selbständige und sichere junge Leute werden mit Veranstaltern verreisen, wenn ihnen spezielle Angebote gemacht werden, die Inhalte bieten, die allein schlecht realisierbar sind wie Gemeinschaftserlebnisse, internationale Begegnungen, Sport, intensive Beschäftigung mit einem Thema (Seminare, Sprache, Hobbies).

4. Zukunft des Jugendtourismus ohne Jugendliche?

Bei der Zukunft des Jugendtourismus ist außerdem noch ein einschneidender Punkt zu beachten: In acht Jahren (1990) wird es fast zwei Millionen weniger 15-20jährige in Deutschland geben als heute, 1995 werden in der Bundesrepublik nicht einmal drei Millionen in dieser Altersgruppe sein. Die 20-25jährigen werden zwar bis 1990 noch etwas zunehmen, danach aber zahlenmäßig rapide abnehmen. Das bedeutet, daß die Gruppe der 15-25jährigen, die ja hauptsächlich am Jugendtourismus teilnimmt, von 9,88 Mio im Jahre 1980 auf 8,25 Mio im Jahre 1990 sinken wird und 1995 nur noch 6,3 Mio Personen umfaßt.

Laut Statistischem Bundesamt sah der Altersaufbau der Wohnbevölkerung am 31.12.1980 folgendermaßen aus:

Alter	1980 Mio	1985 Mio	1990 Mio	1995 Mio
15 - unter 20 J.	5,218	4,870	3,386	2,931
20 - unter 25 J.	4,662	5,218	4,870	3,346
25 - unter 30 J.	4,302	4,662	5,218	4,870

Bedeutet diese Zahlen - zusammen mit der Reiseerfahrung, der wirtschaftlichen Lage und den preisgünstigen Transportmöglichkeiten - das "Aus" für den organisierten Jugendtourismus? Nicht unbedingt - vorausgesetzt, es finden Innovationen statt, die neue Angebote schaffen, die den gewandelten Bedürfnissen und Wertvorstellungen junger Leute entsprechen.



II. Franz Pöggeler, Aachen:

Freizeitpädagogik in Jugendherbergen
=====

Inzwischen hat die Aktivität der Jugendherbergen als einer zentralen Form des Jugendtourismus ein derartiges Ausmaß angenommen, daß man behaupten kann: Jugendtourismus im allgemeinen und Jugendherbergen im besonderen gehören zu den wichtigsten Feldern der Freizeitpädagogik.

1. Facts and figures

In der freizeitpädagogischen Literatur sind die Jugendherbergen (sowohl die in der Bundesrepublik Deutschland als auch im Ausland) bisher nur sehr wenig erwähnt worden, - ein Zeichen dafür, daß sich die einschlägige Forschung mit diesen Einrichtungen bisher viel zu wenig beschäftigt hat. Interesse an einer solchen Forschung müßte allein schon deshalb bestehen, weil die Jugendherbergen im Jugendtourismus innerhalb der Bundesrepublik Deutschland offensichtlich die am meisten frequentierten Institutionen sind. Im Jahre 1981 wurde die 11-Millionen-Grenze bei Übernachtungen überschritten; bei ca. 30 Mio Übernachtungen in allen etwa 4.000 Jugendherbergen in 52 Staaten der Welt.

DJH und Freizeitpädagogen im Gespräch

Wandern
d Reisen:
**Ein Problem
ür Pädagogen**

Der Jugendtourismus hat in den letzten Jahrzehnten kräftig expandiert. Die Zahl der Veranstalter wächst. Unter ihnen melden sich die „alternativen“ immer mehr zu Wort. Mit dem Jugendtourismus hat sich auch die Situation der Jugendherbergen in Zielsetzung und Arbeitsweise ausgeweitet. DJH 1/83